

Krieger Gottes zur Wiedergewinnung der Herrschaft der Seele über den Leib im Gegensatz zu den vielen materialistischen Versuchen, eine kriegerische Gemeinschaft durch äußere Machtordnung zu erzwingen. Benedikt will Liebe und Erbarmen, durch Christus auf die Erde gebracht, in den Menschenseelen entfachen, die noch nicht aus dem freien Wesen zu leben vermögen. Da die Lehre Christi zeitlos ist, erhielt sich die Regel Benedikts nicht bloß als geschichtliche Tatsache, sondern ist der ewig geltende Ausdruck einer Seelenhaltung, aus der heilende Kräfte ständig in die Welt einströmen, die in zunehmendem Maße hilflos wird. Ein Bild der „Dreifaltigkeit des Bösen“ bringt das Lexikon f. Th. u. K. im X. Band, Sp. 13, nach einer Handschrift des 13. Jh., diese Vorstellung ist also schon vor dem 15. Jh. bekannt. Die Ausführungen über höllische Trinität, Luzifer und Ahriman, Krankheit und Sünde, Wiederverkörperung in der Bibel und „5“ als Zahl der Zwietracht wären besser fortgeblieben. Das Buch ist wert, von jedem Novizenmeister studiert zu werden.

Stift St. Florian

Dr. Adolf Kreuz

Erbe des hl. Klemens Maria Hofbauer. Erlösermissionäre (Redemptoristen) in Österreich 1820 bis 1951. Von P. Eduard Hosp C. Ss. R. (620.) Wien 1953, Verlag der Prokuratur der Redemptoristen (Wien I, Salvatorgasse 12). Leinen geb. S 90.—.

Nach der französischen Revolution, den napoleonischen Kriegen und dem Wiener Kongreß galt es, neues Leben aus den Ruinen zu wecken. Im deutschen Sprachgebiete sammelten sich um einige hervorstechende Persönlichkeiten junge Kräfte: in Bayern um Bischof Johann Michael Sailer und Joseph Görres, in Wien um den hl. Klemens Maria Hofbauer, der die Söhne des hl. Alfons von Liguori nach dem Norden verpflanzte. Dem Erbe dieses heiligen Österreichers, der Tätigkeit der Redemptoristen, die von Wien aus in die ganze Welt hinauszogen, um sie dem Erlöser zu erobern, ist dieses Buch gewidmet. Freilich ist nur die Entwicklung bis 1855 ausführlich dargeboten, während sich der Verfasser für das abgelaufene Jahrhundert mit einer Skizze begnügt.

Ein umfangreiches Material wurde hier aus den einschlägigen Archiven in Wien, Graz, Innsbruck, Linz, Brixen und Budweis, aber auch Rom zusammengestellt. Darin beruht wohl vor allem der Wert dieses Buches, das auch einen guten Einblick in die Verhältnisse des Vormärz gewährt. Erst allmählich wurde der Josephinismus überwunden, von dem nicht nur die Staatsbeamten angesteckt waren. Mit Aufrichtigkeit werden auch die inneren Spannungen geschildert, die angesichts der Differenz zwischen der päpstlich approbierten und der „kaiserlichen“ Ordensregel bestanden. Schließlich setzte sich auch in diesem Fall das Gute durch, und die junge Gemeinschaft der Erlösermissionäre konnte viel für die Verbreitung von Frömmigkeit und Sitte beitragen. Bis nach Amerika, Skandinavien und auf den Balkan erstreckt sich ihr Wirkungsfeld.

Linz a. d. D.

DDr. Josef Lenzenweger

Das Geheimnis der Liebe im Weltplan Gottes. Von P. Dr. Theol. Ansgar Deussen SS. CC. (408.) Innsbruck — Wien — München 1954, Tyrolia-Verlag. Leinen geb. S 78.—.

Das Buch ist so wertvoll, daß es verdient, von allen Priestern und aufgeschlossenen Laien gelesen, studiert und ausgewertet zu werden. Es ist ein wahres Geschenk des Marianischen Jahres, weil es uns in die Weite und Tiefe des objektiven Fundamentes der Marienverehrung führt. Nicht eine Einzelwahrheit wird dargestellt, sondern ein großer Durchblick durch eine Fülle von Wahrheiten geboten, eine innere Linie und ein gemeinsamer Nenner werden aufgezeigt. Das Mysterium caritatis, die liebeerfüllte und liebebestimmte Zwei-Einheit bräutlicher Vermählung, durchwaltet ja Natur und Übernatür. Gott ist der rein aktive Bräutigam, die Schöpfung ist grundsätzlich Braut, „passive“ Empfänglichkeit und liebendes Folgen-